

Niederschrift
über die Sitzung des Ausschusses für Schule, Sport und Kultur am 20.11.2017
im Mensa des Mariengymnasiums Jever, Terrasse/Zugang Schulhof P.-W.-
Janssen-Weg

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 17:02 Uhr

Teilnehmer/innen:

Vorsitzende

Bödecker, Anne

Mitglieder

Bastrop, Heide
Bittner, Kathrin
Eilers, Hergen
Esser, Martina
Gburreck, Fred
Kaiser-Fuchs, Marianne
Ratzel, Gerhard
Schönbohm, Heiko
Sudholz, Melanie
Zerth, Britta

Hinzugewählte

Marusic, Niksa

beratende Mitglieder (GM)

Wittke, Agnes

beratende Mitglieder

Langer, Kai

Hinzugewählte

Bruns, Thomas
Stuhm, Jutta

Angehörige der Verwaltung

Ambrosy, Sven
Dehrendorf, Martin Dr.
Ernst, Ronald
Harms, Ute
Masemann, Tobias
Schüürmann, Marcel
Vogelbusch, Silke
Wehmeyer, Ann-Kathrin

Gäste

Busch, Wolfgang

Ploeger-Lobeck, Jürgen
Wilken, Hermann

Gäste/informativ
Harms, Reinhold
Osterloh, Uwe

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit sowie Genehmigung der Tagesordnung

Frau Bödecker eröffnet die Sitzung um 15.00 Uhr. Sie stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

Anschließend begrüßt Herr Ploeger-Lobeck als kommissarischer Schulleiter des Mariengymnasiums Jever die Anwesenden und stellt die Schule kurz vor.

Beschluss:

Abstimmungsergebnis:

Ja:	
Nein:	
Enthaltung:	

TOP 2 Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung vom 07.09.2017

Der öffentliche Teil der Niederschrift über die letzte Sitzung des Ausschusses für Schule, Sport und Kultur vom 07.09.2017 wird einstimmig genehmigt.

Herr Ernst berichtet über die IQES-Abfrage an den Schulen. 6 Schulen haben ihr Interesse an einer Teilnahme signalisiert, 6 Schulen haben abgesagt, größtenteils aufgrund der zeitlichen Belastung. Von 3 Schulen steht die Rückmeldung noch aus.

Herr Ambrosy ergänzt auf Nachfrage, dass IQES auch in der HVB-Runde für die Grundschulen der Städte und Gemeinden vorgestellt worden ist. Hier ist noch keine Rückmeldung erfolgt.

Beschluss:

Abstimmungsergebnis:

Ja:	
Nein:	
Enthaltung:	

TOP 3 Einwohnerfragestunde

keiner

Beschluss:

Abstimmungsergebnis:

Ja:	
Nein:	
Enthaltung:	

TOP 4 Berichte und Vorlagen der öffentlichen Sitzung

TOP 4.1 Berichte und Vorlagen für den Kreistag:

keine

Beschluss:

Abstimmungsergebnis:

Ja:	
Nein:	
Enthaltung:	

TOP 4.2 Berichte und Vorlagen für den Kreisausschuss:

**TOP 4.2.1 Bericht der ehrenamtlichen Beauftragten für die niederdeutsche Sprache über ihre Tätigkeiten im Jahr 2017, Ausblick auf 2018, insbesondere 6. Plattdeutschwoche
Vorlage: 0295/2017**

Begründung:

Der Kreistag des Landkreises Friesland hat in seiner Sitzung am 02.11.2016 unter TOP 21.1.3 mit Vorlagen-Nr. 1050/2016 für die Zeit der Kommunalwahlperiode vom 01.11.2016 bis zum 31.10.2021 beschlossen, die Herren Wolfgang Busch und Hermann Wilken zu gleichberechtigten ehrenamtlichen Beauftragten für die niederdeutsche Sprache zu bestellen.

Die beiden Plattdeutschbeauftragten Wolfgang Busch und Hermann Wilken berichten ausführlich über Ihre Tätigkeiten im Jahr 2017 und geben eine Vorschau auf 2018, wo auch wieder die plattdeutsche Woche stattfinden soll.

Nähere Details sind den beiden Jahresberichten zu entnehmen (**siehe Anlagen**).

Sie berichten über den Kreisentscheid im Lesewettbewerb, der in der OBS Hohenkirchen stattgefunden hat.

Beide wünschen sich, dass Plattdeutsch nicht nur in AG's stattfindet, sondern auch verpflichtend für den Unterricht wäre. Hier hoffen sie auf einen angekündigten Erlass durch das Land Niedersachsen.

Zudem wollen die Plattdeutschbeauftragten den Grundschulen das plattdeutsche Lernbuch „Mien eerste dusend Woorden“ zur Verfügung stellen.

Herr Marusic fragt, ob Plattdeutsch denn nicht als Wahlpflichtfach im Abitur möglich wäre. Herr Ploeger-Lobeck antwortet, dass dies in Niedersachsen (noch) nicht möglich ist. Herr Ambrosy ergänzt, dass dies derzeit nur in Bremen, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern möglich ist.

Begründung:

Beschluss:

Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	
Nein:	
Enthaltung:	

TOP **"Bildung integriert"**
4.2.2 **Vorlage: 0288/2017**

Begründung:

Die Grundlagen für Bildungschancen für alle werden vor Ort gelegt. Eine gut aufeinander abgestimmte und alle Bevölkerungsgruppen ansprechende kommunale Bildungslandschaft

dient dem Wohl der Bürgerinnen und Bürger. Damit trägt sie zur Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft als Ganzes bei.

Mit "Bildung integriert" sollen Kommunen in ganz Deutschland angesprochen und in die Lage versetzt werden, ein datenbasiertes Bildungsmanagement inklusive Bildungsberichterstattung aufzubauen. Sie sollen dabei mit weiteren Schlüsselakteuren der Bildung verbindlich kooperieren, um Managementstrukturen für ein ganzheitliches Bildungswesen zu etablieren („lebenslanges Lernen“). Zu einer solchen ganzheitlichen Initiative gehört auch, bereits vor Ort bestehende Programme, Projekte, Ressourcen oder Netzwerke einzubeziehen, um durch eine Abstimmung vor Ort und Kooperationen im Land die Kräfte zu bündeln. In Städten und Kreisen ist es für die Menschen wichtig und hilfreich, dass die lokalen Angebote auf ihre konkreten Bedürfnisse ausgerichtet sind. Solche lokalen Bildungsangebote entfalten ihre größte Wirkung, wenn sie im Rahmen funktionierender Kooperationsstrukturen erfolgen. Hierzu sind lokale/regionale Netzwerkstrukturen für Bildung erforderlich sowie Instrumente, die gezielt die Koordinierung und Steuerung der Bildungslandschaften verbessern.

Ziel für den Landkreis dabei wäre zunächst eine kommunale Bildungsberichterstattung, die letztendlich in regelmäßige Bildungsberichte mündet, um Analysen zu bildungsrelevanten Themen liefern und damit die Bildungsakteure auf allen Ebenen sinnvoll und zielorientiert einbinden zu können. Darüber hinaus wäre eine Teilnahme an dem Förderprogramm der Einstieg in das zweite Modul der Zusammenarbeit mit der Transferagentur Niedersachsen. „Bildung integriert“ ist eine Fördermaßnahme im Rahmen der Transferinitiative Kommunales Bildungsmanagement und wird kofinanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. Über die Förderung durch „Bildung integriert“ stehen u.a. Personalmittel für einen Bildungsmonitorer und einen Bildungsmanager (Förderung je 50 %) sowie Mittel für Monitoring-Software und Dienstreisen zur Verfügung. Weitere 25% sollen durch die Verwaltung bei der Bildungsregion eingeworben werden, so dass der Finanzierungsanteil für den Landkreis Friesland bei 25 % läge. Die Steuergruppe der Bildungsregion hat dazu in seiner letzten Sitzung am 24.10.2017 Zustimmung signalisiert. Für das Jahr 2018 ergäben sich für den Landkreis Friesland damit anteilige Kosten in Höhe von 7.500 €, für die Jahre 2019 und 2020 jeweils 15.000 € und das erste Halbjahr 2021 wiederum rd. 7.500 €, wobei etwaige tarifliche Personalkostensteigerungen noch hinzuzurechnen wären.

Es ist für eine Förderbewilligung durch den Projektträger zwingend erforderlich beide Stelle (Bildungsmonitorer und Bildungsmanager) zu besetzen, durch die Verwaltung geplant mit je 0,5 AK. Die Förderdauer beträgt insgesamt 3 Jahre.

Herr Ernst stellt die Fördermaßnahme „Bildung integriert“ vor.

Es handelt sich um ein datenbasiertes Bildungsmanagement. Die Daten sind größtenteils überall schon vorhanden, aber meistens nur bei jedem Einzelnem.

Hier geht es um eine weitreichende Vernetzung, um für alle Lebenslagen die Daten zu erfassen. Dafür wird Manpower benötigt.

Der IST-Analyse der Transferagentur ist zu entnehmen, dass dies eine Handlungsempfehlung war. Hierfür würde dann eine zweite Zielvereinbarung für die Dauer von 3 Jahren abgeschlossen.

Frau Esser fragt, von wann die IST-Analyse ist, ob alle Akteure dabei sind und was für Auswirkungen dies für die Schulen hätte und welche Daten die Schulen zur Verfügung stellen müssten.

Herr Ernst erklärt, dass die IST-Analyse aus Mai 2017 ist, die Akteure bereits im ersten Modul bei den Interviews involviert waren und sich größtenteils gerade solch ein datenbasiertes Bildungsmanagement gewünscht haben und die meisten Daten im Prinzip schon vorliegen und nur gebündelt werden müssen, so dass die Schulen hier vermutlich keine größere Mehrarbeit hätten.

Frau Sudholz merkt an, dass sie die Fördermaßnahme kritisch sieht. Sie fragt, was das Ergebnis sein soll und wie und in welcher Form gegengesteuert werden soll. Zudem fragt sie, ob die Stellen befristet sind.

Frau Vogelbusch erläutert, dass der Kreistag seinerzeit beschlossen hat, dass eine Bildungsberichterstattung erfolgen soll. Hierfür sind die Daten zusammen zu tragen, u.a. auch über die Schulen, die die Daten, die sie an die Nds. Landesschulbehörde melden, dann auch dem Landkreis Friesland zur Verfügung stellen können, so dass dies keine Mehrarbeit bedeutet.

Erst daraus können Ergebnisse abgeleitet und Schlussfolgerungen gezogen werden, was man machen kann.

Die Unterstützung ist notwendig, da der Landkreis Friesland dafür keine Kapazitäten hat. Die Stellen sind befristet auf 3 Jahre.

Frau Stuhm fragt, ob denn geklärt ist, dass das Land die Daten über die Schulen zur Verfügung stellt.

Herr Ambrosy antwortet, dass dies bereits mit dem Land Niedersachsen besprochen und geklärt ist.

In diesem Zusammenhang weist er auf die drei Blöcke hin, die für eine gute Bildung notwendig sind.

Der erste Block ist die notwendige Bildungsinfrastruktur, die in den letzten Jahren und auch noch in den kommenden Jahren durch Sanierung, Ausbau, EDV-Ausstattung, Einführung des Ganztages, etc. hergestellt worden ist und wird.

Der zweite Block ist, dass sich die Bildung an dem Kind orientiert und nicht umgekehrt, also hin zu Verantwortlichkeiten und weg von den Zuständigkeiten. Hier war u.a. die Einführung der Bildungsregion ein großer Schritt in die richtige Richtung.

Der dritte Block ist ein ganzheitliches Konzept, sprich nicht nur die SchülerInnen und Schulen zu betrachten, sondern ein lebenslanges Lernen zu ermöglichen.

Natürlich sind die Schulen dabei besonders im Fokus und mit Arbeit ausgelastet, dies gilt aber auch für die Verwaltung. Daher wird das Bestreben natürlich sein die Mehrarbeit möglichst gering zu halten.

Dennoch kann man festhalten, dass die Schulgebäude von ca. 7:30 bis 16:00 Uhr genutzt werden. Die restliche Zeit könnte z.B. noch durch die KVHS genutzt werden, um weitere Bildungsangebote zu gestalten.

Hier müssen und werden dann sicherlich auch die Städte und Gemeinden beteiligt.

Frau Esser fragt, ob die 25%ige Beteiligung der Bildungsregion nicht deren Finanzmöglichkeiten und damit die Aufgabenerfüllung einschränkt.

Frau Vogelbusch erläutert, dass die Bildungsregion dieses Anliegen für sinnvoll erachtet und daher freiwillig unterstützt. Der Landkreis Friesland hat eine Stimme in der Bildungsregion, so dass er die Bildungsregion nicht dazu gezwungen hat, sondern alle Mitglieder von diesem Projekt überzeugt sind.

Herr Harms ergänzt, dass die Bildungsregion zudem noch Haushaltsreste hat, woraus die finanzielle Unterstützung erfolgen kann, so dass die laufenden Haushaltsmittel noch nicht einmal angetastet werden müssen.

Frau Sudholz fragt, ob es denn schon Defizite gibt, die offen benannt werden und wie beweglich und flexibel die Akteure in ihrer Arbeit bleiben können.

Herr Ambrosy sagt zu, dass die Akteure absolut flexibel bleiben, was er auch für richtig hält. Die Fördermaßnahme soll kein Korsett sein, sondern Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, die dann abgestimmt werden müssen. Daher kann er aktuell auch noch keine konkreten Verbesserungsmöglichkeiten benennen.

Es geht um eine konstruktive Arbeit, um Gegebenheiten zu erfassen, zu verbessern und Qualifizierungen zu ermöglichen.

Dies ist eine gesellschaftliche Frage, so dass Dinge mit allen Akteuren vorbereitet und positiv erarbeitet werden müssen, um für die Zukunft gewappnet zu sein.

Dabei soll kein Bürokratiemonster oder Zahlenfriedhof entstehen, sondern Zahlen, Daten und Fakten, mit denen sich arbeiten lässt.

Ein gutes Beispiel sei hier z.B. die Schulabbrecherquote, die vor über 10 Jahren noch im zweistelligen Bereich lag und durch verschiedenste Maßnahmen wie z.B. die Einführung der Supra-Klassen deutlich reduziert werden konnte.

Es geht darum pragmatische Lösungen zu erarbeiten.

Herr Ratzel erklärt, dass die IST-Analyse aufgezeigt hat, wie weit wir in Friesland eigentlich schon sind und wie gut wir dastehen.

Ihn hat das Ergebnis auf jeden Fall überzeugt, so dass aus seiner Sicht unbedingt mit dem Modul 2 weitergemacht werden sollte. Wenn dies dann noch durch ein Förderprogramm vom Bund finanziell unterstützt wird, umso besser.

Herr Eilers erklärt, dass dies für ihn durchaus nachvollziehbar ist, dennoch fragt er, ob denn alle Akteure schon davon wissen.

Weiterhin weist auch er darauf hin, dass niemandem rein geredet werden darf und ein Konsens der Akteure bestehen muss, damit es Aussicht auf Erfolg hat.

Frau Vogelbusch geht nochmals darauf ein, dass die IST-Analyse auch das Ergebnis der Interviews der Akteure ist und aus diesen Reihen der Wunsch nach dem zweiten Modul geäußert wurde.

Beim Bildungsbericht geht es nicht darum jemandem reinzureden, sondern alle Zahlen, Daten und Fakten zusammen zu tragen.

Sowohl die Nds. Landesschulbehörde als auch das MK haben ihre Unterstützung zugesichert.

In einem zweiten Schritt, wenn die Zahlen, Daten und Fakten vorliegen, geht es darum, welche Schlüsse man daraus ziehen und was wie gemacht werden kann.

Beschluss:

Einer Teilnahme des Landkreises Friesland am Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Bildung integriert“ wird zugestimmt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig bei 4 Enthaltungen

Ja:	8
Nein:	
Enthaltung:	4

TOP Übergang Schule - Beruf
4.2.3 Vorlage: 0290/2017

Begründung:

Herr Harms, Bildungsregion Friesland, gibt einen Gesamtüberblick über die die verschiedenen Projekte und Maßnahmen, die durch Firmen oder sonstige Institutionen bereits stattfinden oder zukünftig angedacht sind. Er geht dabei u.a. auch auf diesbezügliche Konzeptionen der JadeBay GmbH ein.

Herr Harms stellt die umfangreiche Arbeit der Bildungsregion kurz vor. Er geht dabei auf die verschiedensten Projekte zum Übergang Schule und Beruf ein.

Die dazugehörige PowerPoint Präsentation liegt als **Anlage** bei.

Frau Bödecker stellt fest, dass der Landkreis Friesland insbesondere durch die Bildungsregion hier hervorragend aufgestellt und vernetzt ist.

Sie ergänzt zudem, dass es an der Uni Oldenburg teilweise auch schon Gastvorlesungen gibt.

Herr Eilers merkt an, dass es nichts Besseres gibt, wenn der Schüler weiß, was er will. Er fragt daher, ob es Erfahrungswerte oder eine Erfolgsquote gibt.

Herr Harms antwortet, dass dies nicht so explizit benannt werden kann, aber natürlich Abfragen erfolgen.

Dabei ist schon festzustellen, dass es durchaus Änderungen gibt. Viele Schüler stellen erst dann fest, dass z.B. der Bereich „Wirtschaft“, den sie vorher favorisiert haben, für sie doch nicht so interessant ist und sie eher z.B. einen Beruf im Handwerk anstreben.

Frau Sudholz fragt, ob die Plätze für eine Berufseinstiegsbegleitung wegfallen würden, wenn die Schule nicht mehr existieren würde.

Frau Vogelbusch erklärt, dass dies nicht der Fall ist. Die Plätze der Berufseinstiegsbegleitung sind an die SchülerInnen gebunden und nicht an die Schule.

Frau Zerth fragt, ob die SchülerInnen in der Berufsorientierung alle Blöcke an den BBS durchlaufen würden. Dies bejaht Herr Harms.

Frau Stuhm fragt, ob es stimmt, dass die Berufseinstiegsbegleitung reduziert werden soll, weil sie nicht so erfolgreich ist.

Frau Vogelbusch verneint dies, zumindest ist darüber im Verwaltungsrat der Agentur für Arbeit nichts berichtet worden.

Herr Harms ergänzt, dass das Programm gerade erst wieder für 3 Jahre neu aufgesetzt worden ist. Allerdings gibt es keine Zusage für eine Fortführung über diesen Zeitraum hinaus.

Frau Esser fragt, ob es eine Erhebung gibt wie erfolgreich es ist.

Herr Harms erklärt, dass durch die verstärkten Kontakte etliche Ausbildungsverträge entstanden sind.

Herr Ambrosy ergänzt die Ausführungen, dass die Inselschule Wangerooge die Berufsorientierung natürlich auch durchführt. Hier wird sie im Block durchgeführt, die SchülerInnen werden in der Jugendherberge Jever untergebracht und der Landkreis Friesland trägt auch diese Kosten.

Weiterhin weist er auf die ältesten Kooperationen hin, die es zwischen den Schulen und den Arbeitgebern gibt. Dies ist zum einen die Kooperation zwischen dem NWK Sanderbusch und der OBS Sande und zum anderen zwischen PAG und der OBS Bockhorn und dem LMG Varel.

Hier ist festzustellen, dass es seit Beginn dieser Kooperationen deutlich mehr Bewerbungen bei diesen Betrieben aus diesen Schulen gibt.

Weiterhin macht er darauf aufmerksam, dass das Jobcenter eine Pflegemesse durchgeführt hat, zu der natürlich auch die Schulen eingeladen waren.

Es haben sich ca. 60 Unternehmen im DLZ Varel präsentiert. Die Pflegemesse wurde äußerst gut angenommen.

Weiterhin wird die Verwaltung zur nächsten Ausschusssitzung die JadeBay GmbH einladen, damit diese einmal ihre sehenswerte Fachkräfteoffensive präsentieren kann.

Beschluss:

Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	
Nein:	
Enthaltung:	

TOP **Förderung Kulturportal Nordwest**
4.2.4 **Vorlage: 0292/2017**

Begründung:

Das Kulturportal Nordwest wurde 2003/2004 mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionalentwicklung und der EWE-Stiftung von acht maßgeblichen Museen der Weser-Ems-

Region gegründet. Seit 2007 wird es – unter Federführung des Museumsdorfes Cloppenburg – u.a. von der Arbeitsgemeinschaft der kreisfreien Städte und Landkreise der Weser-Ems-Region getragen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Landkreise und kreisfreien Städte aus Weser-Ems hat zu der Förderung des Kulturportals am 01.06.2006 sowie am 01.08.2009 einen positiven Beschluss für jeweils drei Jahre gefasst. Der Jahresbetrag betrug 15.000,- € und wurde nach den Einwohnerzahlen auf die Landkreise und kreisfreien Städte umgelegt. Seit 2014 beträgt die Förderung unter Beibehaltung der bisherigen Praxis 7.500,- €. Der Anteil des Landkreises Friesland beträgt dabei 297,- € jährlich.

Unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit wird das Kulturportal Nordwest in enger Zusammenarbeit mit den Museen und Institutionen der Region fortgeführt. Der jährliche Gesamtbedarf liegt weiterhin bei 15.000,- €, der hälftige Fehlbedarf wird durch die finanzielle Beteiligung der Museen und Sammlungen selbst sowie durch eine Kostenbeteiligung der Landschaften sowie einer Kulturstiftung der Region aufgebracht.

Das Kulturportal Nordwest hat sich als ein vielschichtiges Portal entwickelt, um so der wachsenden Bedeutung des Kulturtourismus auf dem virtuellen Wege gerecht zu werden. Die hohen Zugriffszahlen auf das Kulturportal belegen dabei das besondere Interesse der Internetnutzer an den verschiedenen Rubriken, wie z.B. Regionen, kulturelles Erbe und Kultur im Nordwesten. Dem Besucher wird die Vielfalt der landschaftlichen und kulturellen Reize der Region Nordwest gebündelt vermittelt und trägt so zu einer Attraktivitätssteigerung insgesamt bei.

Herr Ambrosy erläutert die Entstehungsgeschichte des Kulturportals Nordwest.

Hier war er u.a. über das Gründungsmitglied EWE und den Zweckverband Schloss beteiligt. Dabei ging es darum die reichhaltige und lange Kulturtradition besser zu vernetzen und zu vermarkten.

Dazu hat das Kulturportal Nordwest wesentlich beigetragen, so dass er nur empfehlen kann den Link (<http://www.kulturportalweserems.de>) auch über die Gemeinden und Städte zu verlinken, falls noch nicht geschehen.

Bei Kosten von 297,- € im Jahr für den Landkreis Friesland ist es ein geradezu sensationelles Preis-/Leistungsverhältnis.

Frau Esser fragt nach den Zugriffszahlen. Diese können im Moment leider nicht genau benannt werden, da sie auf der Seite auch nicht sichtbar dokumentiert werden.

Beschluss:

Die Ausführungen werden zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	
Nein:	

TOP Jazzakademie an der Nordsee 2018
4.2.5 Vorlage: 0294/2017

Begründung:

Bei der hier vorgestellten Projektidee „Jazzakademie an der Nordsee 2018“ handelt es sich um ein Vorhaben, das bei erfolgreicher Durchführung einen sehr positiven Einfluss auf die Regional- und Kreisentwicklung haben kann und in der Außendarstellung der Kreisstadt und der Region neue Zielgruppen ansprechen wird. Die ökonomischen Effekte von ähnlichen Projekten wurden in der Fachliteratur vielfach untersucht und übersteigen auf Grund der Multiplikatoreneffekte der angesprochenen Zielgruppen den erforderlichen Aufwand bei Weitem.

Projektidee und künstlerische Leitung:

Nach der aktuellen Planung soll in der letzten Sommerferienwoche 2018 (und ggf. auch regelmäßig in den folgenden Jahren) in Jever eine Akademie für ambitionierte Jazz-Amateure stattfinden. Mit einem hochqualifizierten Team aus fünf Dozenten für Klavier, Bass, Schlagzeug, Gesang und Bläser können etwa 30 Teilnehmer eine Woche lang intensiv proben, Ensembles bilden und Unterricht nehmen.

Für die Öffentlichkeit wird es Teilnehmerkonzerte, ein Dozentenkonzert und bei Interesse auch sog. Jam-Sessions (improvisierte Konzerte mit wechselnden Teilnehmern) in der Gastronomie geben.

Die erfolgreiche Durchführung einer solchen Veranstaltung hängt ganz entscheidend von einer prominenten künstlerischen Leitung ab. Nur wenn diese Voraussetzung erfüllt ist, können entsprechend qualifizierte (und in der Szene bekannte) Dozent(inn)en gewonnen werden, was wiederum Voraussetzung für die überregionale Akquisition des Teilnehmerkreises ist.

Mit Klaus Ignatzek unterstützt einer der international bekanntesten deutschen Jazzpianisten dieses Projekt und ist bereit, die künstlerische Leitung zu übernehmen. Die Rolle des Veranstalters liegt dann federführend beim Landkreis Friesland. Weiterhin wirken die Musikschule Friesland-Wittmund und die Stadt Jever mit der Bereitstellung von Ressourcen und Infrastruktur mit. Weitere Formen der Beteiligung (z. B. Unterstützung bei Werbung und Teilnehmerakquisition) werden derzeit abgestimmt.

Regionale Auswirkungen:

Die Musikkultur im Landkreis Friesland ist u. a. geprägt durch mehrere sehr engagierte Blasorchester, die eine große Bandbreite von Stilrichtungen abbilden, in diesem Bereich werden auch Workshops für klassisch ausgebildete (Blech-)bläser veranstaltet.

Für die Jazzmusiker und die Instrumente des Jazzquintetts hingegen hätte unsere Region mit dieser Akademie in ganz Norddeutschland ein Alleinstellungsmerkmal. Die „nördlichste“ Veranstaltung dieser Art ist nach den Recherchen der Verwaltung (und nach Auskunft externer Fachleute) in Bad Hersfeld (bei Kassel).

Wir würden also eine neue Zielgruppe für die Region interessieren, die (anders als bei einem Konzert) die Stücke, die sie hier aufführt, auch vor Ort erarbeitet und die Region im besten Fall auch in späteren Jahren regelmäßig zur Jazzakademie besuchen wird.

Mit der Durchführung der Veranstaltung und durch die Werbung in Fachzeitschriften, Internetforen und anderen zielgruppenorientierten Medien wird unsere Region im Zusammenhang mit dem Thema Jazz einem Kreis von professionellen und semiprofessionellen Künstlern und entsprechend ambitionierten Amateuren bekanntgemacht.

Das ökonomische Potential dieser Zielgruppe ist sehr unterschiedlich ausgeprägt. Daher werden z. B. für Studierende auch Ermäßigungen angeboten und günstige Übernachtungsmöglichkeiten in der Jugendherberge reserviert.

Der eigentliche ökonomische Effekt einer solchen Initiative liegt nach den Erfahrungen anderer Kommunen (z. B. Neuburg an der Donau, Donaueschingen) in der Multiplikatorwirkung des angesprochenen Personenkreises, der die Region für weitere kulturell interessierte und wirtschaftlich überdurchschnittlich starke Personengruppen attraktiv macht.

Die durch einschlägige Untersuchungen (Stichwort „Schwarmstädte“) belegte Besonderheit dieses Effektes ist, dass er sich langfristig ohne weiteres Zutun von selbst verstärkt und der Region bei regelmäßiger erfolgreicher Durchführung eines solchen Projektes (ggf. auch mit erweitertem Spektrum) einen weitreichenden Wettbewerbsvorteil verschaffen kann.

Veranstaltungsorte:

Das historische Zentrum von Jever ist wegen der vorhandenen Orte für Unterricht, Proben und Konzerte in besonderer Weise für eine solche Veranstaltung geeignet. Für die eigentliche Vorbereitungsarbeit (Ensembles, Proben, Unterricht) ist das Musikhaus vorgesehen. Mit der Musikschule und dem Mariengymnasium ist abgestimmt, dass beide Etagen genutzt werden können.

Für die Konzerte kommen das Schloss (Innenhof), der Graf-Anton-Günther-Saal und evtl. der Lokschuppen in Betracht. Eine Ortsbesichtigung mit den Beteiligten hat bereits stattgefunden.

Finanzierung:

Der regelmäßige Zuschussbedarf einer solchen Veranstaltung ist gemessen an den zu erwartenden Effekten sehr gering und kann bei erfolgreicher Werbung und entsprechender Teilnehmerzahl auch gegen Null gehen.

Gerade bei der ersten Durchführung sind jedoch erhöhte Investitionen in die Website, das Logo und die Werbung zu berücksichtigen. Der eingestellte Betrag von 10.000 € ist daher für das erste Jahr knapp kalkuliert. Ggf. müssen weitere Mittel aus Stiftungen akquiriert werden. Evtl. wird sich auch die Stadt Jever entsprechend beteiligen.

Herr Dr. Dehrendorf erläutert das Regionalentwicklungskonzept, welches hinter der Jazzakademie an der Nordsee steht und nun entscheidungsreif ist.

Als Vorbild fungiert die Stadt Neuburg aus Südbayern. Dort findet solch eine Veranstaltung statt, zu der aus ganz Deutschland, z.B. auch aus Oldenburg, die Teilnehmer pilgern.

In Norddeutschland gibt es diese Art von Veranstaltung bisher nicht, so dass es sich um ein Alleinstellungsmerkmal im Norden handeln würde, mit einem hohen Bekanntheitsgrad und einem großen Einzugsbereich.

Es gibt zwar bereits Musik-Workshop, aber nicht in dieser Form und für Jazz.

Dabei ist auch eine Zusammenarbeit mit der Gastronomie denkbar, aber vor allem würden Regionalisierungseffekte erzielt. Zudem macht diese Personengruppe jede Region auch für andere attraktiv.

Hinzu kommt, dass in Klaus Ignatzek bereits ein künstlerischer Leiter zur Verfügung steht, der allein aufgrund seines Renommées die Veranstaltung für die Teilnehmer attraktiv macht.

Auch haben die Stadt Jever und die Musikschule ihre Bereitschaft zur Teilnahme bekundet.

Eine Webseite sowie ein Corporate Identity sind geplant.

Frau Sudholz findet dies eine schöne Idee, hinterfragt aber, wieso die Veranstaltung erst oder nur in Jever stattfindet. Zudem möchte sie wissen, ob die Veranstaltung auch auf die anderen Gemeinden und Städte ausgeweitet werden kann, wenn sie wächst.

Herr Dr. Dehrendorf hofft auf ein Wachstum der Veranstaltung, so dass natürlich auch eine Ausweitung auf andere Kommunen denkbar wäre.

Frau Wittke möchte wissen, ob sich die Veranstaltung nur an langjährige Jazzmusiker wendet.

Herr Dr. Dehrendorf erläutert, dass auch andere Musiker teilnehmen können, es aber wichtig ist, dass sie ihr Musikinstrument beherrschen.

Herr Eilers hält die Veranstaltung für ambitioniert, die schon ein „Hingucker“ in Jazzkreisen wäre.

Er glaubt aber nicht, dass sich daraus etwas ganz Großes ergibt. Dies mag vielleicht sein, er sieht es aber nicht.

Daher müsste für dieses Event ein Co-Finanzierer gefunden werden, damit sich nicht nur der Landkreis Friesland engagiert, sondern auch andere.

Zudem erinnert er daran, dass es in Varel auch hochklassige Veranstaltungen gab, für die kein Geld mehr vorhanden ist, so dass er eine Gleichbehandlung anmahnt.

Herr Ambrosy betont, dass heute erst einmal der politische Wille dafür eingeholt werden soll, um anschließend bei Stiftungen, etc. Spenden einzuwerben.

Zudem würde sich die Stadt Jever als Standort für den Start einfach eignen. Die ganze Veranstaltung kann und soll natürlich wachsen, so dass eine Ausweitung auf andere Gemeinden und Städte möglich ist.

Dabei handelt es sich strategisch um eine Premiumveranstaltung, um Kulturschaffende zu erreichen, die das Ganze wiederrum puschen.

Herr Dr. Dehrendorf versichert, dass es sich bei seiner Idee nicht um eine emotionale Verbundenheit zum Jazz handelt, sondern es sich wirklich lohnt.

Frau Sudholz fällt es dennoch schwer, wenn die Veranstaltung nur in Jever ist. Dann muss sich die Stadt Jever zumindest auch finanziell einbringen.

Herr Ambrosy erklärt, dass es rein praktische und geographische Gründe hat, warum es in Jever stattfinden soll. Hier wäre zu allererst das Musikhaus zu nennen, welches dafür genutzt werden soll und mehr oder weniger frisch und perfekt saniert ist. Auf die Finanzierung wird Herr Dr. Dehrendorf im nichtöffentlichen Teil nochmals ausführlicher eingehen.

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Veranstaltung „Jazzakademie an der Nordsee 2018“ mit Beteiligung der Musikschule Friesland-Wittmund und der Stadt Jever wie in der Begründung dargestellt durchzuführen und dazu entsprechende Verträge mit den Dozenten und Teilnehmern abzuschließen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig bei 1 Enthaltung

Ja:	11
Nein:	
Enthaltung:	1

TOP 5 Berichte aus anderen Gremien

keine

Beschluss:

Abstimmungsergebnis:

Ja:	
Nein:	
Enthaltung:	

TOP 6 Mitteilungen der Verwaltung

Herr Ernst berichtet vom Besuch von drei Kreistagsmitgliedern des Landkreises Wesermarsch an den BBS Jever.

Der Schulleiter der BBS Jever, Herr Zimmermann, stellte die BBS Jever vor und führte sie durch die Schule, da sie sich für die BBS Wesermarsch einmal über die Ausstattung, insbesondere im Bereich EDV, der BBS Jever informieren wollten.

Die drei Kreistagsmitglieder des Landkreises Wesermarsch waren regelrecht begeistert von der Ausstattung an den BBS Jever.

Beschluss:

Abstimmungsergebnis:

Ja:	
Nein:	
Enthaltung:	

gez. Anne Bödecker
Vorsitzende/r

Landrat

gez. Tobias Masemann
Protokollführer